

nach sicheren Kennzeichen bestimmte Eintheilung jede vorkommende Gebürtsart finden läßt; aber seine Eintheilung selbst wird nimmermehr mit jener der Natur genau übereinkommen, da die Natur in sehr verschiedenen Zeiten, und unter ganz andern Umständen ganz dieselben Körper hervorzubringen vermag. Es müssen sich daher auch in dieser Eintheilung manchmal Körper jüngerer Erzeugung mit älteren unter einem Geschlechte finden, da nur die Aehnlichkeit ihrer Bestandtheile und äußerlichen Ansehens, nicht aber die Umstände ihrer Lagerstätte dem Systematiker sichere Kennzeichen für die Klassifikation geben. Ferner, da er Steinarten, die in einem Mineralsysteme schon unter andern Klassen stehen, nicht aus ihrer Reihe nehmen darf, um sie in die Klasse der Gebürtsarten zu setzen, wo sie auch nach dem engern Verstand dieses Worts nicht hingehören, so werden auch hier eben jene gewaltsamen Trennungen nothwendig, die in jedem Systeme so oft bemerkt werden, ohne daß sie abgeändert werden können. Er kann daher für diesen Fall nichts weiter thun, als die Grenze anmerken, wo eine Gebürtsart im Systeme einen andern Platz zu gewinnen anfängt, wenn sie gleich in der Natur nicht getrennt ist, und er sie folglich in der Reihe der Gebürtsarten anführen muß.

Ob nun gleich die Steinarten aller Gebürge unter der oben angeführten Haupteintheilung begriffen sind, so müssen sie doch in Absicht ihrer Lage, im Verhältniß mit den anliegenden Gebürtsarten, ihrer Entstehung, und ihres Alters in ganz andere Klassen eingetheilet werden, wozu die Natur selbst den Leitfaden geben soll.

Das Alter eines Gebürges zu bestimmen, ist nur Verhältnißweise möglich; daher wird man jene Gebürtsarten, auf die alle andere aufgesetzt sind, als die älteste, uranfängliche und die auf diese aufgesetzten nach Maaßgabe der Ordnung, in der sie aufeinander folgen, als älter, oder jünger ansehen müssen. Diese erste Regel bestimmt also dem Granite den ersten Rang. Es wäre unnöthig hier die Beobachtungen alle anzuführen, die diesen Satz bekräftigen; die Schriften eines Haller, Born, Serber, Pallas, Charpentier, Tilas und mehrerer, liefern eine Menge unläugbarer Zeugnisse.

Die nächstfolgenden immer auf Granit aufsetzenden Gebürge, sind meistens mehr oder weniger schieferigen Ansehens und ihr häufigster Bestandtheil ist Thon. Da sie ehe da seyn mußten, als die auf sie aufgesetzten Gebürge, so ist es unmöglich, daß man sie über andern Gebürtsarten, als unmittelbar über Granit finde; die Gebürge, die durch sie gebildet werden, bestehen aus mächtigen Lagen eben derselben Steinart und sind nie abwechselnd mit andern Steinarten durchsetzt; in diesen streichen die edelsten